

0 Vorwort

Jede „... Schule gibt sich ein Schulprogramm“, in dem sie „... in Grundsätzen festlegt, wie sie den Bildungsauftrag erfüllt. Das Schulprogramm muss darüber Auskunft geben, welches Leitbild und welche Entwicklungsziele die pädagogische Arbeit und die sonstigen Tätigkeiten der Schule bestimmen,“¹ lauten die zentralen Forderungen des Niedersächsischen Schulgesetzes zum Schulprogramm. Die Erstellung eines solchen Dokumentes ist Aufgabe und Chance zugleich. Zum einen heißt es für unsere Schule, sich der intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung und Gestaltung eines solchen Programms zu stellen, zum anderen bietet es aber auch die Gelegenheit, sich der eigenen Stärken bewusst zu werden und gleichzeitig eine für alle sichtbare und nachvollziehbare Entwicklung mit festgelegten Zielen, die in bestimmten Zeitabständen überprüft werden, anzustoßen.

Das Schulprogramm ist so aufgebaut, dass nach einer kurzen Situationsbeschreibung, die die äußeren Bedingungen der Realschule widerspiegeln, das Selbstbild bzw. Selbstverständnis der Schule in dem Leitbild und der Schulcharta dargestellt wird. In der anschließenden Bestandsaufnahme wird die Umsetzung dieses Selbstbildes im Schulalltag skizziert, wobei mit dem abschließenden Hinweis auf die erste SEIS-Befragung² auf Verbesserungsmöglichkeiten verwiesen wird. Die nachfolgende Aufzählung der Ziele erwachsen zum einen aus der Analyse der Selbstevaluation, zum anderen aus dem Orientierungsrahmen des Niedersächsischen Kultusministeriums³. Im Maßnahmenkatalog ist dann die konkrete Umsetzung dieser Ziele festgelegt. Im Fortbildungskonzept sind die Grundzüge der Weiterbildung beschrieben, um das Schulprogramm umzusetzen. In der abschließenden Qualitätssicherung ist dargelegt, wie die Zielvorgaben des Schulprogramms evaluiert werden können, um letztendlich in einen Qualitätszyklus einzutreten.

1 Situationsbeschreibung

1.1 Allgemeine Situation

Die Liudger-Realschule Emsbüren ist eine zweizügige Realschule mit ca. 330 Schülerinnen und Schülern, die von 22 Lehrkräften unterrichtet

¹ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Niedersächsisches Schulgesetz in der Fassung vom 18.06.2009 §§ 2 und 3

² SEIS: Selbstevaluation in Schule, ein anerkanntes Befragungsinstrument zum Aufdecken von Stärken und Schwächen einer Schule

³ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

werden. Das Einzugsgebiet der Schule wird von den dörflichen Strukturen, die typisch für den ländlichen Raum sind, bestimmt. Viele Kinder und Jugendliche sind durch eine starke Verwurzelung im örtlichen Vereinswesen und in der kirchlichen Jugendarbeit geprägt. Das Interesse der Bevölkerung und auch der kommunalen Verwaltung sowie der politischen Gremien am Erscheinungsbild und an der Entwicklung der Realschule ist groß, da einerseits viele Einwohner selber Schüler⁴ dieser Schule gewesen sind und andererseits ein gut funktionierendes kommunales Schulwesen ein zentrales Anliegen der Gemeinde ist. Zudem öffnet sich die Schule für ein breit gefächertes Angebot von Veranstaltungen, die in ihren Räumen stattfinden, wie beispielsweise die Emsbürener Musiktage, Theateraufführungen des Kulturkreises, dem Unterricht der Musikschule des Emslandes und dem Blutspendedienst des DRK, und wird so von einer Vielzahl von Bürgern intensiv wahrgenommen.

1.2 Geschichtliche Entwicklung

Die Liudger-Realschule wurde am 1. April 1965 gegründet und nahm den Schulbetrieb am 21. April 1965 in den Räumen der ehemaligen Landwirtschaftsschule, dem heutigen „Focus“, auf. Insgesamt besuchten damals 60 Schüler die Realschule, die aus den Gemeinden Emsbüren und Salzbergen sowie Engden und Drievorden kamen.

Am 27. August 1968 bezogen alle Klassen das neue Schulgebäude an der Hanwische Straße. Durch den Neubau bot die Schule nun Platz genug für die Aufnahme weiterer Schüler. Nachdem der Zulauf zur Realschule in Emsbüren immer größer wurde, entschloss man sich für den Aufbau eines eigenen Realschulzweiges in der Nachbargemeinde Salzbergen und für die Trennung der Schülerschaft beider Ortschaften, sodass sich das Einzugsgebiet der Liudger-Realschule anschließend nur noch auf die Gemeinde Emsbüren und den Schüttorfer Ortsteil Engden beschränkte.

Mit Abschaffung der Orientierungsstufe zum Schuljahr 2003/04 wurden zum 1. August sieben neue Klassen mit ca. 170 Schülern in drei Jahrgangsstufen aufgenommen. Das Lehrerkollegium wurde um sieben Pädagogen erweitert. Um die Raumnot zu lindern, erhielt die Realschule das ehemalige Grundschul- bzw. Orientierungsstufengebäude dazu. Im Rahmen der Umstrukturierung wurde aus dem Hauptgebäude ein Teil der Fachräume, und zwar der Musik-, Biologie-, Kunst-, Textil und Medienraum, in das Nebengebäude ausgelagert, um zu gewährleisten, dass alle Schüler ihren Klassenraum zentral im Realschulgebäude haben.

⁴ Für den besseren Lesefluss wird in vielen Fällen nur die männliche Form benutzt.

2005 wurde der Entschluss gefasst, die Liudger-Realschule in eine Ganztagschule umzuwandeln. Im Rahmen des Investitionsprogramms für Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) wurden, in Kooperation mit der Hauptschule Emsbüren, Neu- und Umbaumaßnahmen im Umfang von 5,3 Mio. Euro durchgeführt. Die Investitionssumme ermöglichte den Bau des Ganztagsbereiches, der heute zusammen mit der Hauptschule genutzt wird. Des Weiteren konnte ein neuer Chemie/Physik-Trakt, ein Biologieraum, ein Orchester- und Musikraum inklusive einer Ausstattung für ein Blasorchester und für ein Tonstudio, ein neuer Kunstraum, eine Schülerbibliothek, ein Medienraum, ein Besprechungszimmer, ein Textilraum und ein Lehrerzimmer mit Lehrerbibliothek eingerichtet bzw. geschaffen werden. Die drei Schulhöfe, die jetzt zusammen mit der Hauptschule genutzt werden, wurden erneuert und durch entsprechende Spielflächen und Geräte erweitert.

2007 trat die Liudger-Realschule der Bildungsregion Emsland und dem Schulverbund mit der Hauptschule, der Waldschule Leschede und der Joseph-Tiesmeyer-Schule bei. Durch die Umwandlung der beiden Grundschulen zu Ganztagschulen zum Schuljahr 2009/10 nutzen mittlerweile fünf Schulen den Mensabereich des Ganztagsgebäudes und arbeiten im Schulverbund zusammen, dem auch die Hermann-Gmeiner-Schule, eine Förderschule in Trägerschaft des Landkreises Emsland, als nicht offizielles Mitglied angehört.